

Martin Guler

Autor(en): **H.G. / Guler, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins**

Band (Jahr): **48 (1930)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-146770>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lange auszuhalten, selbst nicht am ewig grünen, imposanten Meerestage. Bald erwachte in der Seele des im Alter bereits vorgerückten Bündner Schulmeisters das alte Bündner Herzeleid und Heimweh, wie er später so oft selbst erzählte und trieb ihn wieder zurück zu seiner Dorfschule, zu seinem Bergwald Daheim nun begann von neuem der Schulbetrieb und dabei verwertete er seine in fremdem Lande gewonnenen Erfahrungen, den Schülern jene Meeresstädte und gewaltigen Ströme Frankreichs schildernd. Damals nun, da Lehrer Crapp den Försterberuf aufgab, übertrug ihm der Kreis Belfort den verantwortungsvollen Posten eines Betriebsbeamten, wozu er sich bestens eignete. 25 Jahre widmete Lehrer Crapp neben der Schule sich genanntem Amte und zwar mit aller Pflichttreue und vollem Verständnis. Lehrer Crapps Leben war abwechslungsreich in seinem ganzen Tun. Seine Verhältnisse zwangen ihn dazu, entstammte er doch einer armen, braven Familie. Eiserner Fleiß, unermüdliche Arbeit bis in die späten Nachtstunden hinein und eine zähe Sparsamkeit machten ihn aber in der Folge zu einem wohlhabenden Manne.

1923 trat nun Lehrer Crapp in den wohlverdienten Ruhestand, interessierte sich aber stetsfort für Gang und Stand der Schule. Lehrerveteran Johann Anton Crapp hat seine Lebensaufgabe mit bestem Gewissen, zähem Fleiße und tiefem Ernste erfüllt. Ihm sei die Erde leicht!

Sein einstiger, dankbarer Schüler

A. Bz.

Martin Guler.

Sie klagen laut und rein, die Kirchenglocken vom alt-ehrwürdigen Turme zu St. Jakob in Klosters, als an einem sonnenklaren Wintertage ein langer Leichenzug auf den Friedhof zog, Lehrer Martin Guler das letzte Geleite zu geben. Voran schritt die Schuljugend mit trauerumflorter

Fahne, und auf dem Grabe nahmen die Kinder, von tiefem Weh beschlichen, in ergreifendem Lied Abschied von ihrem lieben Lehrer. Alsdann senkte sich der Sarg langsam in die einsame Gruft. Halten wir inne und verweilen ein wenig beim verstorbenen Freund und Kollegen. Martin Guler besuchte das Seminar in Chur, um nachher 12 Jahre in Glaris und 10 Jahre im Laret zu wirken.

Der Heimgegangene verdient den Ruf eines tüchtigen Lehrers und väterlichen, ernsten, doch liebevollen Erziehers. Er, der ruhige, zielsichere und pflichttreue Mann, wußte auch in seine Schule einen ruhigen Ernst und Einsicht und Verständnis für gründliche, genaue Arbeit einzuführen. Gewissenhaft vorbereitet, erteilte er mit Begeisterung, Sachkenntnis und methodischem Geschick einen anregenden Unterricht. Er war der Mann, der die Zeit nützte, eh' sie verging. Martin hatte die vorzügliche erzieherische Gabe, seine Schüler in absolutem Gehorsam zu erhalten, ohne je strenge Zuchtmittel anwenden zu müssen, und er erfuhr die Wahrheit des Spruches: «Wo Gehorsam im Gemüte, da kann die Lieb' nicht fern sein»! Und in der Tat, er durfte viel Liebe und Anerkennung seitens der Kinder und Eltern erfahren; wenn Unannehmlichkeiten, wie sie gerade in diesem Berufe nicht zu vermeiden sind, auch ihm nicht erspart blieben. Auch nach dem schulpflichtigen Alter war Martin seinen einstigen Zöglingen ein liebevoller Freund und Berater, und gerade in der Berufswahl gab er manchen wohlmeinenden Rat. Viele, die heute mitten im Kampfe des Lebens stehen, werden sich ihres ehemaligen Lehrers in Liebe erinnern und ihm ehrend ein Kränzlein winden.

Erschütternd ist der Hinschied von Martin Guler für seine Familie, der er in vorbildlicher Hingebung lebte. Seiner Gattin war er ein lieber, treuer Lebensgefährte, seinem Kinde ein sorgender, wachender und hütender Vater, seinen Geschwistern ein anhänglicher Bruder. Herb ist es, eine solche Lebensstütze verlieren zu müssen. Aus den

Worten: «Nicht gestorben, nur vorangegangen», möge den schwergeprüften Hinterbliebenen Trost erklingen!

Im öffentlichen wie politischen Leben machte sich Martin wenig bemerkbar. Er gehörte keiner Partei an. Einem gesunden, durchdachten Urteil folgend, handelte er. Prüfe und wähle das Beste! war seine Devise.

Im schönsten Mannesalter, mitten aus seiner stillen Arbeit heraus, wurde Martin Guler seinen Angehörigen, seiner Schule und seinen Freunden und Kollegen entrisen. Als aufrechter Bündner mit einem starken Willen, als markante Gestalt, in deren Brust ein treues Herz schlug, wirst du in unserer Erinnerung fortleben.

Schlafe wohl, lieber Freund, und das ewige Licht leuchte dir!
H. G.

Rede

von Sek.-Lehrer Giov. Derungs am Grabe des allzufrüh gestorbenen Kollegen

Riccardo Lardelli.

E' la conferenza magistrale del Distretto Bernina che per mezzo mio porta l'ultimo saluto al caro collega Riccardo Lardelli.

Il mio compito è doppiamente doloroso, perchè la tomba che sta per chiudersi racchiude chi ci fu scolaro affettuoso.

Lo vedemmo crescere nella nostra scuola, allievo sempre docile di non grandi rumori. Indi darsi alla carriera magistrale per consacrarsi alla scuola. Da due giorni appena si trovava tutto lieto in mezzo ai suoi allievi lassù nel ridente paesello di Viano. Riccardo si trovava sul campo del lavoro e là venne colpito dalla parca inesorabile. I tuoi genitori e fratelli, i tuoi cari scolari, tutti piangono angosciosamente la tua prematura dipartita. Povero Riccardo, il tuo destino fu crudele a tutto rigor di termine. Lasciar i nostri cari quando si ha percoroso il tracciato